

GOLKOTDA

Lee Mi-ye

# KAUFHAUS DER TRÄUME



Roman



Lee Mi-ye

KAUFHAUS  
DER TRÄUME  
Roman

Aus dem Koreanischen von Kyong-hae Flügel

LESEPROBE

GOLKONDA

# Prolog:

## DIE GESCHICHTE DES DRITTEN LEHRLINGS

Penny sitzt im bequemen T-Shirt am Fenster in der ersten Etage ihres Stammcafés. Wie immer bei großer Luftfeuchtigkeit kräuseln sich ihre halblangen Haare unkontrolliert. Heute Morgen hat sie vom »Kaufhaus der Träume« die Nachricht bekommen, dass die Sichtung der Bewerbungsunterlagen abgeschlossen und sie zum Bewerbungsgespräch für die nächste Woche eingeladen sei. Um sich auf die Fragen und mögliche Testaufgaben der Personaler vorzubereiten, hat sie in der Buchhandlung um die Ecke alle möglichen Bücher, die sich mit dem Thema »Erfolg beim Vorstellungsgespräch« beschäftigen, mitgenommen und sieht diese nun durch.

Doch seit einer Weile kann sie sich nicht mehr richtig konzentrieren. Der Gast am Nachbartisch wippt nervös mit seinem Fuß unterm Tisch auf und ab. Er trägt so knallbunte Schlafsocken, dass sie nicht wegschauen kann.

Der Mann, der einen kuscheligen Morgenmantel anhat, nippt mit geschlossenen Augen von seinem Tee. Jedes Mal, wenn er über die Tasse pustet, weht erfrischender Waldduft zu Penny herüber. Garantiert ist das ein erlesener Kräutertee, den er da gegen seine Müdigkeit trinkt.

»Hm, leckerer Tee ... warm ... nachschenken ... wie viel?«, murmelt er wie im Schlaf, bevor sein Fuß wieder zu wippen beginnt.

Penny rückt ihren Stuhl so, dass sie seine Schlafsocken nicht mehr sehen kann.

Im Café sind viele Gäste in Schlafanzügen. Eine Frau sitzt in einem Leihmorgenmantel neben der Treppe und kratzt sich am Nacken. Sie scheint sich nicht so ganz wohlzufühlen und schüttelt sich ab und zu.

Die Stadt, in der Penny lebt, hat sich durch ihr umfangreiches Angebot an Schlafprodukten einen Namen gemacht. Dadurch hat sie sich als Großstadt etabliert, die zahlreiche Menschen anzieht. Die Einwohner sind daran gewöhnt, dass sich Fremde in Schlafsachen unter sie mischen. Das gilt natürlich auch für Penny, die hier geboren und aufgewachsen ist.

Sie nimmt einen Schluck ihres inzwischen kalten Kaffees. Während die bittere Flüssigkeit langsam ihre Speiseröhre herunterfließt, hat sie das Gefühl, dass der Lärm der Umgebung, der sie bis eben noch unruhig machte, nun nachlässt und die Luft ihren Körper sanft einhüllt. Es war eine gute Entscheidung, den Aufpreis für die zwei Löffel Beruhigungssirup zu zahlen. Penny zieht eine der Aufgabensammlungen, die vor ihr auf dem Tisch liegen, wieder näher zu sich heran. Dann beginnt sie die Aufgabe erneut zu lesen, über deren Lösung sie bis eben nachgedacht hatte.

Frage: Welcher Traum gewann bei der Verleihung des »Traums des Jahres« im Jahr 1999 den Grand Prix? Wer war sein Produzent? Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- Kick Slumber – Der Traum, in dem man als Schwertwal den Pazifik durchquert
- Yasnooze Otra – Der Traum, in dem man eine Woche als Elternteil lebt
- Wawa Sleepland – Der Traum, in dem man vom Universum aus auf die Erde blickt
- Doze – Der Traum, in dem man mit einer historischen Persönlichkeit einen Tee trinkt

○ Aganap Coco – Der Traum, in dem einem bisher kinderlosen Ehepaar Drillinge vorausgesagt werden

Penny kaut am oberen Ende ihres Kugelschreibers und überlegt intensiv. 1999 ist schon ziemlich lange her, also können junge Produzenten wie Kick Slumber und Wawa Sleepland nicht richtig sein. Sie streicht die beiden Antwortmöglichkeiten durch. Wie wäre es mit dem Traum von Yasnooze Otra, in dem man eine Woche lang als Elternteil lebt? Wenn sie sich richtig erinnert, ist dieser Traum vor nicht allzu langer Zeit erschienen. Doch schon lange bevor er rausgekommen ist, hatte man dafür viel Reklame gemacht.

Die Sätze des freudestrahlenden Werbemodells hatten sich in Pennys Gedächtnis eingegraben: »Reden Sie sich nicht mehr den Mund fusselig, wenn Ihre Kinder nicht hören. Sorgen Sie nur dafür, dass Sie eine Woche lang als Elternteil in diesem Traum leben!«

Sie schwankt zwischen den übrigen beiden hin und her und entscheidet sich letztendlich für den Drillinge-Traum von Aganap Coco. Sie kreuzt »e« an und greift nach ihrer Kaffeetasse, um noch einen Schluck zu nehmen.

In diesem Moment legen sich die Pfoten eines über und über mit Fell bedeckten Tieres auf die Aufgabensammlung, die vor ihr liegt. Penny ist so erschrocken, dass sie beinahe ihre Tasse umstößt.

»Nein, die Lösung ist »a««, sagt das fellbedeckte Wesen. »1999 hat Kick Slumber debütiert und sich gleich den Grand Prix geholt. Das war legendär. Ich habe sage und schreibe sechs Monate lang darauf gespart, seinen Traum zu kaufen. Das war das erste Mal in meinem Leben, dass ich einen dermaßen realistischen Traum hatte. Es war so toll, mit Flossen durch das Wasser zu gleiten. Und die sagenhafte Aussicht unter dem Meer erst! Wie sehr ich mich nach dem Aufwachen geärgert habe, nicht als Schwertwal geboren zu sein! Penny, Kick Slumber ist ein Genie.



Weißt du, wie alt er damals war? Erst dreizehn.« Das Tier klingt so stolz, als wäre das sein eigenes Verdienst.

»Assam, du bist es.« Penny schiebt ihre Tasse von sich weg.  
»Woher wusstest du, dass ich hier bin?«

»Vorhin habe ich beobachtet, wie du mit all den Büchern aus der Buchhandlung gekommen bist. Daher dachte ich, dass du hier sitzt. Zu Hause lernst du ja nie.« Assam mustert den Bücherstapel. »Du bereitest dich auf ein Vorstellungsgespräch vor?«

»Woher weißt du denn das schon wieder? Ich habe das doch selbst erst heute Morgen erfahren.«

»Wir Noctilucas wissen über alles Bescheid, was in dieser Gasse passiert.«

Assam ist eines der Noctilucas, die hier im Viertel arbeiten. Ihr Job besteht darin, dafür zu sorgen, dass die eingeschlafenen Gäste nicht nackt herumlaufen. Mit Hunderten Morgenmänteln folgen sie den Gästen und werfen ihnen diese bei Bedarf über. Die Vorderpfoten der Noctilucas sind im Vergleich zu ihrem Körper sehr groß und die langen Nägel eignen sich hervorragend, um Mäntel daran zu transportieren. Außerdem wirken sie sehr sanft und freundlich – und sind damit für diese Aufgabe wie geschaffen. Es ist schon beinahe ironisch, dass sie es selbst gar nicht nötig haben, sich anzuziehen, da sie so üppig behaart sind. Penny glaubt, dass es für die Gäste angenehmer sein muss, von einem wuscheligen Tier, das genauso nackt wie sie ist, einen Morgenmantel gereicht zu bekommen, als von einem gut gekleideten Menschen.

»Darf ich mich setzen? Meine Füße tun weh, weil ich heute schon so viel gelaufen bin.«

Noch bevor Penny antworten kann, nimmt er ihr gegenüber Platz. Sein buschiger Schwanz schiebt sich dabei durch die Rückenlehne.

»Die Fragen sind zu schwer.« Penny überprüft ihre falschen Antworten. »Assam, wie alt bist du denn eigentlich, dass du das alles weißt?«

»Es gehört sich nicht, einen Noctiluca nach seinem Alter zu fragen«, antwortet Assam etwas geziert. »Früher habe ich für eine Anstellung in einem Geschäft auch mal ziemlich viel gelernt. Aber irgendwann hatte ich das Gefühl, mehr für das geeignet zu sein, was ich jetzt mache.« Er streicht dabei über die Mäntel, die er über seine Schulter geworfen hat. Dann fährt er fort: »Aber egal. Unsere schusslige Penny geht zum Vorstellungsgespräch für das Kaufhaus der Träume von Dollergut. Dass ich das erleben darf. Tja, wenn man lange genug lebt ...«

»Ich muss in einem früheren Leben wohl irgendetwas Gutes vollbracht haben.« Penny denkt bei sich, dass es wirklich ein Wunder ist, beim Bewerbungsprozess bisher noch nicht ausgeschieden zu sein.

Das Kaufhaus der Träume von Dollergut ist eine sehr beliebte Arbeitsstelle für junge Menschen. Das Jahresgehalt ist hoch. Es wäre nicht übertrieben zu sagen, dass das prunkvolle Haus im klassischen Stil als das Wahrzeichen der Stadt gilt. Das Wohl der Mitarbeiter liegt der Geschäftsleitung am Herzen. So dürfen sie sich zum Beispiel an Geburtstagen kostenlos einen teuren Traum aussuchen. Aber der größte Vorzug ist die Ehre, bei Dollergut zu arbeiten.

Die Familie Dollergut hat mit ihren Kaufhaus den Grundstein für diese Stadt gelegt. Penny schwillt schon bei der Vorstellung, mit den Eigentümern zusammenzuarbeiten, das Herz in der Brust so an, dass sie das Gefühl hat, ihr ganzer Körper beult sich aus.

»Ich wünsche mir so sehr, dass sie mich nehmen«, sagt sie mit fest aufeinandergepressten Händen.

»Aber du bereitest dich dafür nur mit diesen Büchern vor?« Assam begutachtet die Aufgabensammlungen aus verschiedenen Blickwinkeln.

»Ich dachte, ich sollte alles auswendig lernen, was es auswendig zu lernen gibt. Zum Beispiel könnte ich nach den fünf



legendären Traumproduzenten gefragt werden. Oder welcher Traum in die letzten zehn Jahren am meisten verkauft wurde. Auf der Position, für die ich mich beworben habe, hätte ich viel mit Kunden aus dem westlichen Teil Australiens und Asiens zu tun. Deshalb habe ich mich auch mit den Zeitzonen und der Datumsgrenze befasst. Weißt du, warum unsere Gäste genau vierundzwanzig Stunden lang unsere Stadt besuchen? Soll ich es dir sagen?«

Penny ist so Feuer und Flamme, dass sie gleich eine Rede halten könnte. Assam aber schüttelt den Kopf: »Dollergut wird keine solchen belanglosen Fragen stellen. So etwas weiß doch jeder dahergelaufene Schüler der Mittelstufe.«

Penny sinkt entmutigt zusammen, aber Assam klopf ihr tröstend mit seiner Pfote auf die Schulter. »Mach dir keine Sorgen, Penny. Ich habe viel von ihm gehört. Man sieht es mir vielleicht nicht an, aber ich kenne hier sehr viele Leute, denn ich arbeite in dieser Gasse schon länger als zehn Jahre.« Noch bevor Penny ihn erneut nach seinem Alter fragen kann, fährt er fort: »Dollergut mag undurchsichtige Gespräche über Träume. Ich bin mir nicht hundertprozentig sicher, aber ich schätze, er wird keine Fragen stellen, auf die er eine klare Antwort bekommen könnte. Aber eigentlich bin ich gekommen, um dir etwas zu geben.«

Assam nimmt die Mäntel von seiner Schulter und beginnt, darin nach etwas zu suchen. Nachdem er eine Weile im Mantelberg herumgewühlt hat, fischt er ein zusammengebundenes Tuch heraus. Als er es auspackt, fallen jede Menge Schlafsöckchen heraus.

»Nein, das ist es nicht. Die halte ich für Gäste, die unter kalten Händen und Füßen leiden, parat. Ja, hier, das ist es doch!«

Assam holt ein kleines dünnes Buch aus dem Bündel. Auf dem hellblauen dicken Einband steht der Titel, der aufwendig mit Gold verziert ist:

*Die Geschichte über den Gott der Zeit und seine drei Lehrlinge*

»Das Buch habe ich ja ewig nicht mehr gesehen!« Penny erkennt es auf den ersten Blick. Allen Personen, die hier aufgewachsen sind, würde es wahrscheinlich genauso ergehen: Es ist Pflichtlektüre für sämtliche Kinder dieser Stadt.

»Vielleicht wird Dollergut etwas fragen, was mit dieser Geschichte zu tun hat«, meint Assam. »Zum Beispiel, wie sie dir gefallen hat und was du darüber denkst. Wenn du sie seit deiner Schulzeit nicht wieder gelesen hast, dann schau sie dir lieber noch einmal an. Die Geschichte ist für Dollergut sehr wichtig, weißt du?« Assam zieht seinen Stuhl näher zu Penny und kommt mit seinem Gesicht ganz nah an ihres heran. »Das ist eigentlich ein Geheimnis, aber alle Mitarbeiter in seinem Kaufhaus sollen von ihm ein Exemplar dieses Buches als Geschenk bekommen haben.«

»Ist das wahr?« Eilig greift Penny nach dem Buch.

»Ja, natürlich! Wie viel muss ihm das Buch bedeuten, wenn er es sogar an sein Personal verschenkt. Aber jetzt muss ich zur Arbeit.« Assam blickt aus dem Fenster in Pennys Rücken, das zur Terrasse zeigt. »Ich glaube, ich habe gerade jemanden gesehen, der nur in Unterhose herumläuft.« Assams braune Nase zuckt. Eilig sammelt er die herumliegenden Mäntel zusammen. Penny hilft ihm, die Schlafsocken zurück in das Bündel zu stopfen. »Penny, viel Glück beim Vorstellungsgespräch. Und erzähl mir unbedingt, wie es gelaufen ist, ja?« Assam schaut wieder nach draußen. »Zumindest scheint er heute eine Unterhose anzuhaben. Zum Glück«, murmelt er.

»Ich danke dir, Assam.«

Als würde er »Keine Ursache« sagen wollen, schwingt dieser seinen Schwanz nach links und rechts und verschwindet dann in die untere Etage.

Penny fährt mit der Hand sanft über das Buch, das Assam dagelassen hat. Er hat schon recht. Warum ist sie nicht selbst darauf gekommen, es noch mal zu lesen? In dieser Geschichte

werden der Anfang des großen Geschäftsviertels, die Geburt dieser Stadt und der Ursprung des Kaufhauses der Träume von Dollergut beschrieben. Wenn er Wert auf Geschichtliches legt, liegt die Lösung mit hoher Wahrscheinlichkeit in diesem Buch.

Penny stopft die Aufgabensammlung mit den vielen falschen Antworten energisch in ihre Tasche und trinkt den restlichen Kaffee aus. Dann setzt sie sich aufrecht hin und schlägt das Buch auf.

## Die Geschichte über den Gott der Zeit und seine drei Lehrlinge

---

Es war einmal der Gott der Zeit, der die Zeit der Menschen verwaltete. Eines Tages, als er wie gewohnt gemütlich zu Mittag aß, erkannte er, dass ihm selbst nicht mehr viel Zeit blieb. Er ließ seine drei Lehrlinge kommen und teilte ihnen diese Tatsache mit.

Der erste Lehrling, kühn und entschlossen, fragte den Meister, was noch zu tun sei. Der zweite Lehrling, mit einem weichen Herz gesegnet, weinte wortlos, während er sich an die gemeinsame Zeit mit ihm erinnerte. Der dritte Lehrling schließlich wartete still auf die nächsten Worte des Meisters.

»Mein dritter Lehrling, ich frage dich. Du bist immer so besonnen und rücksichtsvoll. Wollte man die Zeit in die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft teilen und verwalten, welchen Teil würdest du übernehmen?«

Nach kurzem Überlegen antwortete der dritte Lehrling, dass er dem ersten und zweiten Lehrling Vorrang für die Entscheidung gewähren wolle und den übrigen Teil nehmen werde.

Der erste Lehrling, energisch wie er war, wollte sich die Chance nicht entgehen lassen und verkündete, er würde die Zukunft nehmen. Er fügte noch hinzu: »Bitte sorgt dafür, dass die Verwaltung der Zukunft nicht an der Vergangenheit hängen bleibt.«

Er dachte seit jeher, dass es am besten sei, schnell in die Zukunft zu kommen, ohne sich von der Vergangenheit aufhalten zu lassen. Der Gott der Zeit überreichte ihm die Zukunft und dazu die Fähigkeit, die Vergangenheit schnell zu vergessen.

Da sagte der zweite Lehrling leise, dass er die Vergangenheit nehmen wolle. Er glaubte, man würde nichts bereuen und immer glücklich sein, wenn man nur all seine Erinnerungen parat hätte. Der Gott überreichte ihm die Vergangenheit und dazu die Fähigkeit, sich an alles lange erinnern zu können.

Nun sah der Gott der Zeit mit der verbliebenen Gegenwart in der Hand den dritten Lehrling an. Dieses Teilstück war im Vergleich zur Vergangenheit und zur Zukunft viel kleiner und spitzer. »Wirst du auf die Gegenwart, den aktuellen Augenblick achtgeben?«

»Nein«, antwortete dieser bestimmt. »Verteilt die Gegenwart gerecht an alle Menschen.«

Der Gott der Zeit war verwundert. »Soll das heißen, du hast während deiner Lehre bei mir keine der Zeiten besonders geschätzt?« Seine Stimme klang enttäuscht.

Da fasste der dritte Lehrling Mut und sagte: »Die Zeit, die ich liebe, ist die, in der alle eingeschlafen sind. Während des Schlafs hängt man weder an der Vergangenheit noch ist man verunsichert wegen der Zukunft. Aber wenn sich die Menschen an ihre glückliche Vergangenheit erinnern, denken sie nicht unbedingt an die Zeit, die sie schlafend verbracht haben. Und wer sich eine glorreiche Zukunft verspricht, wartet nicht darauf einzuschlafen. Umso weniger erkennen die schlafenden Menschen, dass ihre Gegenwart tief im Schlaf versunken ist. Wie könnte ich mir als unzulängliches Wesen die Aufgabe zutrauen, diese bemitleidenswerte Zeit zu verwalten?«

Der erste Lehrling lachte ihn wegen dieser Antwort innerlich aus, der zweite war etwas überrascht. Denn beide hatten die verschlafene Zeit immer für nutzlos gehalten. Aber der Gott der Zeit antwortete dem dritten Lehrling, dass er ihm gerne diese

Zeit überlassen wolle. Er fragte die anderen Lehrlinge: »Darf ich von eurer Zeit die des Schlafes heraustrennen und sie an den dritten Lehrling geben?«

Ohne zu zögern antworteten die beiden: »Natürlich.«

Schließlich bekamen die drei Lehrlinge jeder ihre Zeit und verabschiedeten sich.

Am Anfang waren der erste und der zweite Lehrling mit ihren vom Gott der Zeit verliehenen Fähigkeiten sehr zufrieden.

Der erste Lehrling und seine Gefolgsleute wollten alle unbedeutenden Ereignisse der Vergangenheit vergessen und ihre Heimat hinter sich lassen. Voller Freude schmiedeten sie Pläne, in ein fremdes großes Land zu ziehen und sich dort für eine neue Zukunft anzusiedeln.

Der zweite Lehrling und seine Anhänger waren ebenfalls vernügt. Sie hingen an der Vergangenheit und waren dankbar, dass sie sich an ihre jungen schönen Gesichter und an ihre gemeinsamen wunderbaren Erlebnisse erinnern konnten.

Nach kurzer Zeit entstanden jedoch Probleme. Die Erinnerungen an die Vergangenheit, die der erste Lehrling und seine Jünger allesamt vergessen hatten, weil sie nur noch an die Zukunft dachten, waren so zahlreich, dass sie sich wie Nebel Schicht um Schicht zusammenzogen. In diesem dichten Nebel konnten sie irgendwann nicht einmal mehr ihre Freunde und Familie erkennen. Nachdem alle Erinnerungen an ihre geliebten Menschen verschwunden waren, konnten sie sich nicht mal mehr entsinnen, weswegen sie von ihrer Zukunft geträumt hatten. Sie konnten keine Sekunde vorausdenken, geschweige denn in die fernere Zukunft sehen.

Die Situation beim zweiten Lehrling war nicht besser. Er und seine Anhänger waren so in ihre schönen Erinnerungen eingeschlossen, dass sie den Fluss der Zeit, die vorbestimmte Trennung und den Tod nicht akzeptieren konnten. Sie hatten weiche Herzen und ihre Tränen sickerten ununterbrochen in die Erde,

wodurch eine riesige Höhle entstand. Die verweichlichten Menschen versteckten sich darin und kamen nicht mehr heraus.

Der Gott der Zeit beobachtete alles und wartete, bis alle eingeschlafen waren. Im Mondschein schlich er in ihre Schlafzimmer. Mit dem spitzen Element der Gegenwart, das er aus seiner Brust holte, schnitt er den Schatten ab. Die nebelartig trüben Erinnerungen, die der erste Lehrling und dessen Anhänger geworfen hatten, füllte er in eine leere Flasche, die Tränen des zweiten Lehrlings und seiner Gefolgsleute nahm er auf den Arm. Zuletzt schlich er zum dritten Lehrling.

»Meister, was führt Euch mitten in der Nacht hierher?«

Wortlos stellte der Gott der Zeit die mitgebrachten Dinge auf den Tisch. Eins nach dem anderen, zuerst den eingeschlafenen Schatten, dann die Flasche mit den vergessenen Erinnerungen und schließlich die Tränen.

Der Lehrling, die Absicht seines Meisters erahnend, fragte: »Wie kann ich Euch mit diesen Dingen helfen?« Statt einer Antwort nahm der Gott den eingeschlafenen und schlaff herunterhängenden Schatten und steckte ihn in die mit Erinnerungen gefüllte Flasche. Der Schatten taumelte darin hin und her und versuchte, die Augen zu öffnen. Daraufhin ließ der Gott die Tränen in die Flasche tropfen.

Da geschah etwas Wundersames. Die Tränen wurden zu den Augen des Schattens, er konnte plötzlich sehen und begann, sich in den Erinnerungen lebhaft umherzubewegen.

Der Gott der Zeit reichte seinem dritten Lehrling die Flasche mit dem Schatten und den Erinnerungen. Dann sagte er: »Sorge dafür, dass die Schatten für die Menschen wach bleiben können, während sie schlafen.«

Obwohl der Lehrling ausgesprochen weise war, konnte er die Worte seines Meisters nicht genau verstehen. »Meint Ihr, dass ich bewirken soll, dass die Menschen während des Schlafs auch denken und fühlen können?«

»Die Erinnerung an die Erfahrungen, die die Schatten nachts



für die Menschen machen, wird diejenigen mit einem weichen Herzen, wie es der zweite Lehrling in sich trägt, stabiler machen. Und sie wird Leichtsinnige wie den ersten Lehrling am nächsten Morgen daran erinnern, dass sie nicht vergessen sollen.«

In dem Moment spürte der Gott, dass seine Zeit nun zu Ende ging. Der dritte Lehrling sah, wie sein Meister sich langsam auflöste, und rief: »Meister, bitte lehrt mich mehr. Wie soll ich den Menschen all das begreiflich machen? Ich weiß nicht einmal, wie ich es nennen soll.«

Da antwortete der Gott lächelnd: »Sie müssen es nicht verstehen. Es ist sogar besser, wenn sie es nicht tun. Sie werden es von sich aus akzeptieren.«

»Bitte gebt ihm zumindest einen Namen. Soll ich es als Wunder bezeichnen? Oder als Trugbild?«

»Nenne es ›Traum‹. Sie werden von nun an deinetwegen jede Nacht träumen.«

Damit verschwand der Gott der Zeit spurlos.



Penny schlägt das Buch zu. Die Geschichte lässt ein seltsames Gefühl in ihr zurück, sie kommt ihr heute genauso fremd und aus der Luft gegriffen vor wie damals als Kind, als sie sie zum ersten Mal gelesen hat. Das Ganze klingt wie ein Märchen. Aber wie viele unbegreifliche Dinge geschehen auf der Welt, die man nicht versteht, wenn man nicht an sie glaubt? Man wird aus dem Nichts geboren und man stirbt von einem Moment zum nächsten. Schließlich akzeptiert man den Fluss des Lebens – ebenso wie alle, die in dieser Stadt wohnen, diese Geschichte akzeptieren. Alle, die nachts träumen, das ›Kaufhaus der Träume‹, das der dritte Lehrling vor langer, langer Zeit errichtete, bis hin zu Dollergut und seinen Vorfahren, die das Kaufhaus von Generation zu Generation weitervererbten – all das sind lebende Beweise.

Wieder einmal erscheint Dollergut für Penny wie ein Mythos. Die Vorstellung, dass sie in ein paar Tagen ein Vorstellungsgespräch hat, bei dem sie sich mit dieser Persönlichkeit allein unterhalten wird, erfüllt sie halb mit Vorfreude, halb mit Nervosität. Ein kaltes Gefühl breitet sich in ihren Unterleib aus und lässt sie leicht zittern. Für heute sollte sie sich besser auf den Heimweg machen.

Sie nimmt alle Bücher mit, doch das Buch von Assam legt sie bis zum Vorstellungsgespräch kein einziges Mal mehr aus der Hand – bis sie es auswendig kann.



LEE MI-YE, geboren in Busan, studierte Materialwissenschaften. Sie arbeitete eine Zeit lang als Ingenieurin bei einem südkoreanischen Großkonzern und kündigte dort, um ihren Traum zu verwirklichen: Sie wollte als Schriftstellerin arbeiten. Ihren ersten Roman *Kaufhaus der Träume* veröffentlichte sie als Crowdfunding-Projekt unter dem Titel *Ihr bestellter Traum ist ausverkauft* und erreichte damit eine sehr hohe Resonanz. Der Wunsch der Leser, den bis zu diesem Zeitpunkt nur online verfügbaren Roman auch in Händen zu halten, führte schließlich zur gedruckten Version, die es auf Anhieb auf Platz vier der 2020 meistverkauften Bücher in Korea schaffte. Lee Mi-ye hat oft Träume, die ihr lange im Gedächtnis bleiben. Sie mag es, nach einem achtstündigen Schlaf ausgeruht zu arbeiten. Ihr zweites Buch erschien im Juli 2021.